

haben sollen. Und das Sortiment leidet nicht wenig unter dem florierenden Einzel-Verpacketwesen, weil die Barzahlung der Kunden nicht gleichen Schritt damit hält. Wo soll der Sortimenter fortwährend das Geld hernehmen, um auslegen und auf glänzende Offerten reagieren zu können? Seine Mittel können in den meisten Fällen nur beschränkt sein, da Geldleute sich hüten, diesen unfruchtbaren Boden zu betreten. Dennoch glauben viele Verleger in jedem Sortimenter einen Bankier zu sehen, und so durchkreuzen sich an diesem kritischen Punkte Illusionen über die Kaufkraft des Publikums mit denen des Sortiments. Die Verformte kommen uns bereits mit dem Vierteljahrstonto auf halbem Weg entgegen; vielleicht ließe sich in dieser Richtung auch der Bezugs- und Zahlungsmodus vereinfachen.

Mit diesen beiden Positionen wäre natürlich das Ausgabebudget nicht erschöpft; nur sollte damit angedeutet sein, daß der Hebel zum Bessern weniger in der Überbietung der Vorteile als in der gemeinsamen Einschränkung dieses Budgets zu suchen sei. Wir stehen gewiß alle unter dem Eindruck, daß im Buchhandel mehr Geld verpulvert wird, als uns das Einkommen erlaubt. Eine Kommission tüchtiger Rechner möge einmal diese schwache Seite des Gesamtbuchhandels einer gründlichen Beleuchtung unterziehen; es wäre des Schweißes der Edlen wert.

So bleibt angesichts aller eignen Leiden und der großen Verschiebung und Zerrissenheit auf wirtschaftlichem Gebiet den Trägern des Buchhandels nichts weiter übrig, als in Harmonie mit und für einander zu arbeiten, denn nur in seiner Geschlossenheit wird er bei Kräften bleiben und allen kommenden Stürmen gewachsen sein.

Berlin, O.-M. 1907.

Matthies.

Kleine Mitteilungen.

Berlin-Neuroder Kunstanstalten A.-G., Berlin. — Der Deutsche Reichsanzeiger Nr. 96 vom 20. April 1907 bringt folgende Anzeige:

Behufs Lieferbarkeit an der Börse sind die die Nr. 1—878 und 1757—2000 tragenden Vorzugsaktien unserer Gesellschaft in neue Aktienurkunden umzutauschen. Deshalb fordern wir die Besitzer der genannten Nummern auf, ihre Aktien (ohne Dividendenbogen) bis längstens 15. Mai cr. bei einer der nachbezeichneten Stellen einzureichen:

Deutsche Bank, Berlin W.,
Bank für Handel und Industrie, Berlin W.,
Schlesischer Bankverein, Breslau,
Kasse der unterzeichneten Gesellschaft, Berlin W., Köthenerstraße 28/29.

Der Zeitpunkt der kostenlos erfolgenden Aushändigung der neuen Ertragstücke wird noch bekannt gegeben.

Berlin, im April 1907.

Berlin-Neuroder Kunstanstalten Aktiengesellschaft.
(gez.) Budwig.

Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G. in München und Augsburg. — Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Aktionäre ist auf den 11. Mai, vormittags 10 Uhr, in das Gebäude der Gesellschaft, München, Nymphenburger Straße 86, einberufen. Auf der Tagesordnung stehen (außer dem Geschäftsbericht, den Wahlen, der Feststellung von Reingewinn und Dividende und der Entlastung) Beschlussfassungen über die Erhöhung des Grundkapitals und über Abänderung von §§ 3 und 4 der Gesellschaftsstatuten. (Red.)

Die Banken in Leipzig am Kantatemonntag. — Am Kantate-Montag, den 29. April, sind anlässlich der Ostermehrabrechnung des Buchhandels in Leipzig die Kassen und Buchhaltereien der Reichsbankhauptstelle, der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und der Leipziger Filiale der Deutschen Bank bereits von 8 Uhr morgens an geöffnet. (Red.)

Versammlung Deutscher Bibliothekare. — Für die Versammlung Deutscher Bibliothekare (8. Bibliothekartag und Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Bibliothekare) in Bamberg, 23.—25. Mai 1907, ist folgender Einteilungsplan festgesetzt worden: (Red.)

Mittwoch, den 22. Mai, abends von 8 Uhr ab: Begrüßung im »Bamberger Hof«.

Donnerstag, den 23. Mai (Vor- und Nachmittag) und Freitag, den 24. Mai (Vormittag): 8. Deutscher Bibliothekartag. Die Verhandlungen finden in der Aula des Königlichen Alten Gymnasiums, gegenüber der Königlichen Bibliothek, statt. Beginn am 23. Mai vormittags 9 Uhr, am 24. Mai vormittags nach Schluß der Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Bibliothekare. Über die Reihenfolge der Vorträge und Referate entscheidet die Versammlung.

Verhandlungsgegenstände:

1. Die Königliche Bibliothek in Bamberg und ihre Handschriften. Referent: Bibliotheksvorstand H. Fischer-Bamberg. Im Anschluß daran Besichtigung der Bibliothek und der für die Versammlung veranstalteten Ausstellung der Handschriften usw.
2. Bamberger Privatbibliotheken aus alter und neuer Zeit. Referent: Assistent Schottenloher-Bamberg.
3. Über Mißstände im Dissertationenwesen. Referent: Oberbibliothekar Geiger-Tübingen.
4. Das Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken und seine Suchliste. Referent: Oberbibliothekar Fic.-Berlin.
5. Berichte der Kommissionen (besonders der Kommission für offizielle Drucksachen).
6. Mitteilungen und Besprechungen über technische und Verwaltungsfragen.

Freitag, den 24. Mai, vorm. 8¹/₂ Uhr: Ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Bibliothekare. Tagesordnung: Geschäftsbericht und Rechnungsablage; Entlastung des Vereinsausschusses.

Freitag, den 24. Mai, nachm.: Gemeinsames Essen im »Bamberger Hof«. Für die sonstige verhandlungsfreie Zeit ist die Besichtigung der übrigen Sehenswürdigkeiten von Bamberg oder der Besuch der Umgebung in Aussicht genommen.

Sonnabend, den 25. Mai. Gemeinsamer Ausflug entweder nach Banz-Staffelberg oder nach Schloß Pommersfelden.

Bücherdiebstähle. — Wegen bedeutender Bücherdiebstähle erfolgte in Leipzig die Verhaftung des 29 Jahre alten Privatgelehrten Johann Michalsti aus Wien. Einen großen Teil der Bücher machte er bei Leipziger Antiquaren zu Gelde. Es wird vermutet, daß noch zahlreiche Bücher anderweit, hauptsächlich bei Buchhändlern, verkauft worden sind. Die Abnehmer der Bücher werden ersucht, sich baldigst bei der Kriminalpolizei zu melden. Michalsti nannte sich gern Professor. Er spricht ausgeprägten Wiener Dialekt. (Leipziger Neueste Nachrichten.)

Aus dem Leben eines französischen Kupferstechers. — In den Berichten F. A. Müllers, Paris, über Versteigerungen von Kunstblättern im Hotel Drouot in Paris ist häufig der Name des Kupferstechers François Janinet genannt, so auch jüngst in Nr. 71 d. Bl. vom 12. d. M., wo ganz besonders hohe Preise für Werke dieses Meisters mitgeteilt werden konnten. In der Breslauer Zeitung gibt in Anknüpfung an diese Wertschätzung Janinets J. B. einige Mitteilungen aus dem Leben dieses Künstlers, die hier vielleicht Interesse finden. Er berichtet folgendes: (Red.)

François Janinet (1752—1813) ist ein Meister des Kupfer-Farbendruckes, d. h. der Herstellung farbiger Bilder auf mechanischem Wege durch Übereinanderdrucken einzelner, mit verschiedenen Farben genehter Kupferplatten. Er nannte sich selbst den Erfinder des Lavisfarbendruckes, d. h. einer Verbindung des Kupferstichs mit der von Le Prince (1734—1781) zuerst angewandten Aquatinta-Technik (au lavis). Mit einer andern Erfindung hatte übrigens Janinet weniger Glück. Darüber lesen wir in dem Tagebuch des Kupferstechers J. G. Wille (herausgegeben von Duplessis 1857 in Paris, mit einer Einleitung der Brüder Boncourt) unter dem 11. Juli 1784: »Für diesen Sonntag war der Aufstieg eines Luftballons angekündigt, den der Abbe